

„Unsere Region braucht eine gute Infrastruktur“

Von Chefredakteur
Hans-Jörg Zürn

Ob S-Bahnlinie 60 von Böblingen nach Renningen, Darmsheimer Nordumfahrung, Lärmschutz auf der künftig ausgebauten Autobahn 81 oder Bundesstraße 464 – alle diese Verkehrsprojekte verzögerten sich erheblich, teilweise um Jahrzehnte. Beim Zustand der Landesstraßen gehört der Kreis zu den Stiefkindern des Landes. Grund genug für die Bürgerinitiative Leise A 81 in einer Podiumsdiskussion nachzufragen.

Professor Rudolf Maly von der Bürgerinitiative führte die knapp 100 Besucher durch die Geschichte der offenen Projekte und zeigte dabei, dass die Hängepartie teilweise Jahrzehnte andauere. So gab es erste Pläne zum Ausbau der Bundesstraße 464 in Richtung Renningen schon seit 1981, die Pläne für die Nordumfahrung Darmsheim kamen erst nach jahrelangem Ringen zu einem Ergebnis. Für den Lärmschutz an der Autobahn 81 musste die Leise A 81 Jahre kämpfen, damit statt der ursprünglich dafür vorgesehenen fünf Millionen Euro mittlerweile 50,3 Millionen eingeplant wurden und die S 60 kommt mit Jahren Verspätung aufs Gleis.

1,5 Milliarden Euro fehlen

Gleichzeitig gehört der Landkreis Böblingen zu den Schlusslichtern im Land, wenn es um den Straßenbau geht. Einer Untersuchung der Landesregierung zufolge seien nur 12,4 Prozent der Landesstraße zwischen Weissach und Bondorf in einem guten oder sehr guten Zustand. Der Rest werde zwischen mittelmäßig bis sehr schlecht eingestuft. Für die teilweise dringend notwendigen Reparaturen fehlten mittlerweile rund 1,5 Milliarden Euro. Insgesamt ruhten im Land von über 1000 geplanten Straßenbau-

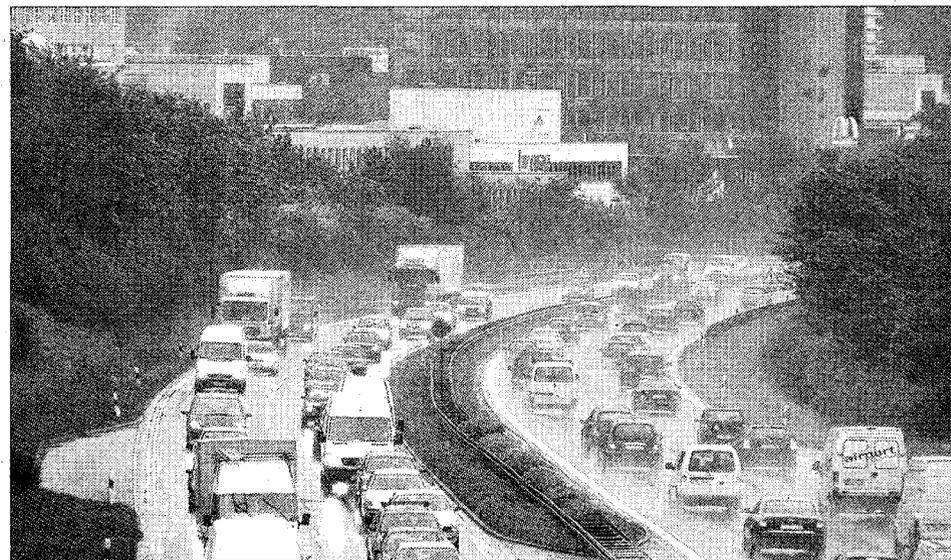
Projekten rund 800 in der Schublade, weil das Geld dafür fehle.

„Politiker müssen endlich volkswirtschaftlich denken“, fordert **Carsten Claus**, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen und stellvertretender Präsident der Bezirkskammer Böblingen der Industrie- und Handelskammer (IHK). Eine Region, in der kräftig Steuern erwirtschaftet werden, brauche eine starke Infrastruktur. „Es ist für unseren Landkreis enorm wichtig, dass die offenen Projekte rasch zu einem Abschluss kommen, damit der Verkehr fließt.“ Dazu gehöre aber selbstverständlich auch ein entsprechender Lärmschutz sowohl entlang von Straßen wie auch der Schienen: „Hier kämpft die IHK an der Seite der betroffenen Menschen.“

„Die Begehrlichkeiten sind groß“

Für den CDU-Kreisvorsitzenden **Wolfgang Heubach** ist der Konflikt zwischen Wunsch und Wirklichkeit nur schwer aufzulösen: „Die Begehrlichkeiten sind groß. Wir haben einen riesigen Nachholbedarf im Land und ich hoffe, dass die anstehende Fortschreibung des Generalverkehrsplanes im kommenden Jahr hier Bewegung bringt.“ Für die Verzögerungen bei der S 60 hat er kein Verständnis und fordert, „dass alle Beteiligten dringend an einen Tisch müssen, vor allem auch mit Beteiligung der Deutschen Bahn.“ Auch für den Lärmschutz an der künftig sechsspurigen Autobahn 81 sieht der CDU-Politiker weiteren Handlungsbedarf: „Es ist noch nicht alles erreicht. Es gibt weiteren Bedarf etwa im Bereich des Sindelfinger Wohngebietes Viehweide. Der muss jetzt schon deutlich angemeldet werden.“

Das sieht **Andreas Knapp**, stellvertretender Kreisvorsitzender der FDP, genauso: „Vor fünf Jahren hätte niemand erwartet, dass der Lärmschutz an der A 81 so verbessert wird. Die Menschen dürfen ihr Engagement aber jetzt nicht einstellen, sondern müssen aufs Tempo drücken.“ Schließlich



Staus wie hier auf der Autobahn 81 sind nicht nur eine Zumutung für Verkehrsteilnehmer und Anwohner, sondern richten auch volkswirtschaftlich großen Schaden an. Deshalb müsse in eine gute Infrastruktur investiert werden. Das fordern die Teilnehmer einer Diskussion, zu der die Bürgerinitiative Leise A 81 geladen hatte. Bild: Jung/A

sei das Geld zwar bewilligt, aber noch nicht in den Haushalten festgeschrieben.

Grundsätzlich hält der Liberale die Planungspolitik des Landes für „symbolisch. Teilweise liegen Pläne 30 Jahre in Schubladen. Aber ein Abgeordneter würde aus seinem Landkreis gejagt, wenn er ein Projekt als nicht vordringlich einstufen würde.“ Nichts sei überflüssig, aber es fehle das Geld, alles in absehbarer Zeit umzusetzen. Niemand wolle schließlich zur Finanzierung von Straßen beispielsweise Lehrer entlassen, Universitäten oder Bibliotheken schließen. „Die Politik muss Prioritäten setzen und die deutlich vertreten“, fordert **Andreas Knapp**. Ihn ärgert zudem, dass die Landesregierung von 1975 bis 2005 alle Straßenbauprojekte über Schulden finanziert hätte.

Wilfried Dölker, Bürgermeister von Holzgerlingen und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Kreistag, ärgert sich vor allem über Planungen, die teilweise Monate in einer Behörde schmoren würden. Er selbst kenne das aus leidvoller Erfahrung mit dem Weiterbau der Bundesstraße 464 Richtung Holzgerlingen zur Altdorfer Kreuzung. Beim künftigen Lärmschutz an der

Autobahn 81 befürworte er zwar auch einen längeren Deckel, „aber jetzt wurde ein tragfähiger Kompromiss gefunden. Es ist populistisch mehr zu fordern.“

Genau das tut **Holger Poppeck**, stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender: „Die jetzt beschlossenen 850 Meter sind ein Provisorium. Hier werden 50 Millionen für etwas ausgegeben, das nichts Halbes und nichts Ganzes ist. Es ist notwendig, mehr Geld in die Hand zu nehmen.“ Kreisweit betrachtet müsste die Landesregierung mindestens das Doppelte für den Erhalt von Straßen bereitstellen, um den Bestand zu erhalten.

Roland Mundle aus dem Kreisvorstand der Grünen beklagt unnötige Ausgaben: „Es wird zu viel für Planungen und Gutachten verbraten bei Projekten, die dann doch nicht umgesetzt werden. Es ist notwendig Prioritäten zu bilden und dann konsequent abzarbeiten.“ Immer neue Straßen fressen seiner Ansicht nach dabei das Geld für dringend notwendige Instandhaltungsarbeiten: „Es ist immer die Frage, ob eine neue Straße auch wirklich das bringt, was sich alle davon erhoffen.“